

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

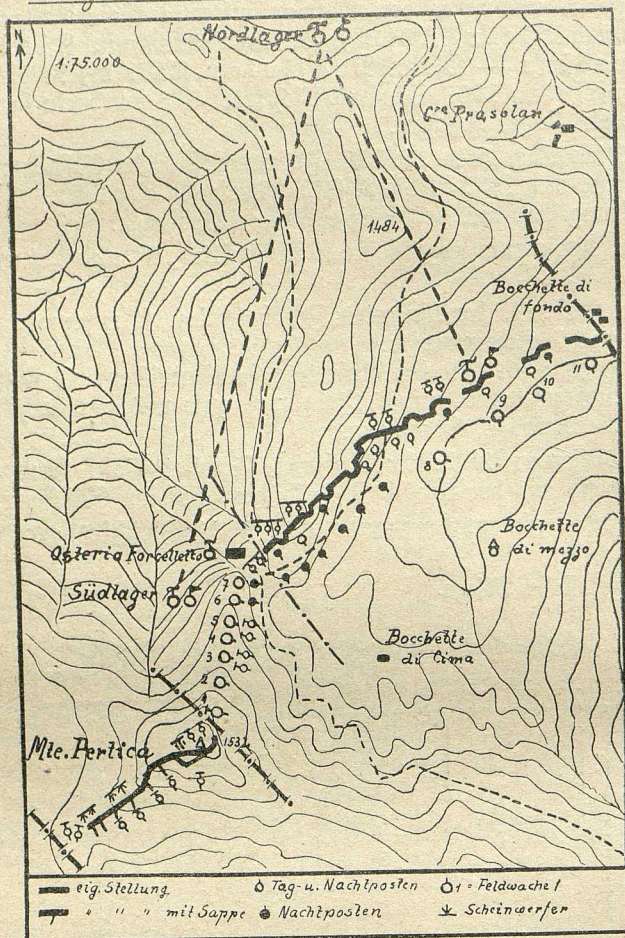
### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Lage am Mte. Pertica im Jänner 1918.



Skizze 24

Die vom Regimente bezogenen Stellungen bildeten damals noch keine gutausgebaute, verteidigungsfähige Anlage. Sie konnten wegen der andauernden Kämpfe der letzten Zeit und wegen Mangel an Stellungsmaterial noch nicht vollendet sein.

Im Abschnitte „d“ (Monte Pertica) war noch der alte italienische Kampfgraben in Benützung, der sich am diesseitigen Hange hinzog, daher keinen Ausschuß auf die feindlichen Stellungen bot. Durch Vortreiben von Sappen und Verbindung der Sappenköpfe mußte nach und nach die richtige Grabenlinie erreicht werden, vor der eine sehr schütterere und an manchen Stellen ganz unterbrochene Hinderniszone lag. Die italienischen Kampfgräben kamen stellenweise bis auf 30 Schritte nahe. Da Unterstände noch nicht vorhanden waren, mußte die nicht im Dienste stehende Mannschaft sich in Erdlöchern verkriechen und sich mit Zeltblättern zudecken. Heu, Laub oder Stroh waren nicht aufzubringen.

Auch im Nachbarabschnitte „e“ waren die Verhältnisse nicht besser. Hindernisse lagen sehr spärlich vor der Front, als Unterkünfte dienten gleichfalls Erdlöcher usw.

Offizier und Mann litten daher stark unter der Winterkälte (Höhe 1500 m). Das Mittagessen konnte nur am Abende nach Einbruch der Dunkelheit aus dem